

Wort zur Ausgabe



Eine von vielen neu angelegten nachhaltigen stadtweiten Blühflächen im Zuge des Kulturhauptstadtprojektes „Chemnitz blüht auf“, hier am Dresdner Platz neben dem Technischen Rathaus. Bild: Eckart Roßberg

Was lange währt, wird gut. Und während die Bazillenröhre zum Fahrrad-Highway umgestaltet wird, entspannen sich zumindest zurzeit die Zahlen von den Corona-Betroffenen im Land und in unserer Stadt. Unmittelbar wurde schon die nächtliche Ausgangssperre und der auf 15 km beschränkte Radius aufgehoben, das lässt auf ein freieres Jahr in Richtung Kulturhauptstadt Europas 2025 hoffen. Wieviel altes Gewerbe noch die letzten entbehrensreichen Monate überlebt hat, ist noch nicht in seiner Dimension ersichtlich und bleibt abzuwarten. Hier ist jede Hilfe gefragt, gerade für das gute Kleine von nebenan. Jedoch sind die Chemnitzer krisenerprobt und es wird schon fleißig für die Zeit danach geplant.

Mit einer genügenden Portion Demut und trotzdem auch Optimismus haben wir schon die ersten Termine auf unsere letzte Seite gesetzt, die teilweise online wie die Stadtteilkonferenz Ende März und vor allem draußen wie die Kulturhauptstadtstraße stattfinden werden. So konnten wir durch die sehr erheblichen Auflagen des letzten Jahres einige kreative Erfahrungen in der Um-

setzung niedrigschwelliger und kleinteiliger Formate wie das rätselhafte Weihnachten, aber auch mit größeren und weitläufigen Formaten wie etwa dem Hang zur Kultur machen, auf die wir in den nächsten Monaten bauen können.

Unser Stadtteil erneuert sich trotz aller Umstände stetig und neue Bewohner*innen finden Platz in einer der frisch sanierten Wohnungen. Die ersten Subbotniks stehen mit dem Frühling vor der Tür und die Frühjahrsputzwoche klopft schon an, um den Dreck vergangener Tage loszuwerden.

Mit frischen Gedanken macht sich die Kulturszene auf, um ein wenig Farbe in den Alltag der Menschen zu bringen und zum Nachdenken anzuregen. Weiter steht die Gartenzeit mit Beginn des Wasseraufdrehens unmittelbar bevor und wird aus unserem Stadtteil wieder eine „Grüne Oase“ machen.

Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün, und lass uns wieder gemeinsam, durch Häuser und Kulturhauptstraßen zur Stadtwirtschaft ziehn. Ich freue mich drauf!

Euer René Bzdok



Die „Bazillenröhre“, wie sie tatsächlich auch offiziell genannt wird, befindet sich noch im Umbau. Foto: René Bzdok

Ausgabe 1/2021

Die Anfänge der Sonnenstraße ... 2
Jubiläen 2
Erster Chemnitzer Leihladen 3
Verfügungsfonds 3
Bürgerplattform Nord-Ost 4
Stadtteilrat: Paul Vogel (29) 5
Beutelpaten-Projekt 5
Frühjahrsputz..... 6
Kulturhauptstraße 2.0 6
„Chemnitz blüht auf“! 7
Neues am Bahnhof..... 8
Einladung Stadtteilkonferenz..... 9
Kunstgespräch 11
neue unentd_ckte narrative..... 12
Zeitzeugen-Bilder 12
Kultur-Transporter 13
Kulturverein denkART e.V. 13
Kulturhauptstadt & Sonnenberg.. 14
135 Jahre Schneidwaren Böttger . 14
Interview: Rocco Zühlke..... 16
Die Stadtwirtschaft 17
Spendenlebensmitteleinkauf 18
Delphin-Angebote 18
Unvoreingenommen im Alltag ... 18
Foto-Contest 19
Corona und das Internet 19
Termine, Impressum 20

Mehr:

www.sonnenberg-chemnitz.de

Von den Anfängen der Sonnenstraße

Zu den ersten Straßen, die auf dem Sonnenberg benannt wurden, gehörte 1856 die Sonnenstraße. Für heutige Verhältnisse war das nur ein kurzer Straßenstumpf, denn sie begann an der Dresdner Straße, aber endete bereits an der Hainstraße. Auf ihrer rechten Seite zog sich eine Zeile kleiner, vierstöckiger Mietshäuser bis in die Hainstraße hinein hin. Das waren die ersten Häuser, die alle um 1855 erbaut wurden. Heute steht dort das große Parkhaus. Jenseits der Hainstraße erstreckten sich noch die „Geistlichen Felder“, die landwirtschaftlich genutzt wurden, hier gediehen seinerzeit Korn, Gerste und Klee. Warum „Geistliche Felder“?

Weil die Einnahmen aus ihrer Verpachtung dem Pfarrer, Kirchner und Kantor der Jakobikirche und den Lehrern der Stadtschule zukamen. Bei dem damaligen Wachstum der Stadt war aber abzusehen, dass auf diesem Gelände bald lukrative Baugrundstücke entstehen würden, deshalb wurden die Ackerflächen nach der Anlegung der Bahnstrecke nach Zwickau 1858 öffentlich versteigert. Den Zuschlag bei der Versteigerung sicherte sich der Architekt und Zimmermeister Alexander Uhlmann als Meistbietender, der unweit des Dresdner Platzes wohnte.

Danach konnte die Bebauung der Sonnenstraße zunächst bis zur Paul-Arnold-Straße, schließlich bis zur Martinstraße und zur Amalienstraße, der heutigen Tschairowskistraße, fortgeführt werden. Hier wuchsen Häuserreihen von fünfstöckigen Gebäuden, regelrechte Mietskasernen. Die Anlieger, aber auch die Kommune kümmerten sich um die Erschließung, so verbreiterte die Stadt die Sonnenstraße längs der Uhlmann'schen Grundstücke auf 30 Ellen, das waren rund 17 Meter, so dass hier Fuhrwerke bis zur Dresdner Straße verkehren konnten.

Die Bewohner dieser Häuser an der Sonnenstraße lebten meist auf engstem Raum. Die Gebäude waren oft lärmefüllt, denn viele gehörten Webern, die hier ihre Webstühle in Heimarbeit betrieben. Die dadurch hervorgerufenen Erschütterungen führten sogar dazu, dass eines der Häuser, die spätere Sonnenstraße 34, im Jahre 1866 zum Einsturz kam. Manche Hausbesitzer an der Sonnenstraße führten auch kleine Kneipen, andere sicherten ihren Broterwerb als Kofferträger, was bei der Nähe

des Bahnhofes nicht verwundert. Zunächst gab es keine Wasserleitung in den Häusern, vielmehr musste man sich aus Pumpbrunnen auf der Straße mit Trinkwasser versorgen.

An der Sonnenstraße entstanden in Privathäusern auch die ersten, behelfsmäßigen Schulen auf dem Sonnenberg, da die drei vorhandenen Bezirksschulen (Volksschulen) der Stadt nicht mehr ausreichten, um die zahlreichen Kinder aufzunehmen. Dazu erwarb die Stadt die Gebäude in der späteren Sonnenstraße 27 und 40, wo offensichtlich die bisherigen Wohnungen in allen vier bzw. fünf Etagen zu Unterrichtsräumen umfunktionierte wurden. Es erstaunt nicht, dass auch die erste Kinderkrippe der Stadt auf dem kinderreichen Sonnenberg entstand. Sie befand sich in einem Hinterhaus der Sonnenstraße 58 und wurde damals noch von einem Verein betrieben. Theaterbegeisterte Chemnitzer, die sich in Vereinen organisierten, trafen sich im „Gesellschaftshaus Thalia“ an der Sonnenstraße 42/44 und führten hier ihre Stücke auf. Dieses Gebäude mit seinem großen Saal, in dem nicht weniger als 1000 Personen Platz fanden, und seiner Schankwirtschaft mit Biergarten ist leider infolge der Kriegszerstörungen verschwunden. Heute befindet sich dort der Kindergarten „Lebensbaum“ der Caritas.

Ende des 19. Jahrhunderts sollte die Sonnenstraße abgesenkt werden, denn man wollte eine eiserne Bahnbrücke über den Dresdner Platz legen, um den



Die älteste Bebauung der Sonnenstraße vor 1989.
Foto: Sammlung Jürgen Eichhorn

kreuzenden Verkehr zu entlasten. Die Straße hätte dadurch eine Steigung von 1:15 erhalten. Beim Bahnumbau entschied man sich aber dafür, die Gleise statt der Straße tiefer zu legen, so entstand der die Bahnstrecken überspannende Dresdner Platz. Immerhin mussten vier Häuser am Beginn der Sonnenstraße dafür abgerissen werden. Die Häuserzeile mit der ältesten Bausubstanz der Sonnenstraße ist heute nicht mehr vorhanden. Als sie ab Januar 1989 abgebrochen wurde, verschwanden damit auch solche Geschäfte wie die „Erfurter Samenhandlung“, „Foto-Fuchs“, „Seifen-Görnitz“ und das „Konsum-Möbelhaus“, für einige gab es einen zeitweiligen Neubeginn. Anfang 1997 wurden weitere Gebäude aus der Gründerzeit am Beginn der Sonnenstraße abgerissen, weil sie einsturzgefährdet waren. Wenn man heute durch die begrünte Sonnenstraße mit ihren freundlichen, sanierten Neubauten geht, so ist sie nicht wiederzuerkennen.

Stephan Weingart,
AG Sonnenberg-Geschichte

Jubiläen

- 03.01.2011** Das medizinische Zentrum „POLYMED“ nimmt die Arbeit auf
- 15.01.1966** FCK/CFC gegründet
- 26.01.2016** Cafe Maulwurf, Fürstenstraße 19, durch Bäckerei Voigt neu eröffnet
- 22.02.2016** Eröffnung Entdeckerschule
- 07.04.2016** YouTube-Kanal „Sonnenberg zu Fuß“ von Tolga Cerci
- 15.04.2011** Gaststätte in der KGV „Südlehne“ wieder eröffnet
- 16.04.2001** 20 Jahre Mobile Behindertenhilfe
- 07.05.2006** 15 Jahre Die Arche – NEW GENERATION
- 01.05.1886** Messerschmiederei Oscar Böttger, Sonnenstraße 20
- 03.05.2016** Blessing bezieht sein Domizil, Reinhardtstraße 2
- 06.05.2016** Bistro „Augusto“ in der Augustusburger Straße 102 eröffnet
- 31.05.2016** NETTO-Markt an der Jakobstraße 39b eröffnet

Erster Chemnitzer Leihladen

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so aussieht, es tut sich etwas im Seiteneingang am Bürgerzentrum auf dem Sonnenberg: organisatorische Entscheidungen werden getroffen, Werbung gemacht und Leihgegenstände sortiert. Doch der Reihe nach. Unseren ursprünglichen Plan, den 1. Chemnitzer Leihladen im Januar zu eröffnen, konnten wir leider aufgrund der aktuellen Situation und den damit verbundenen Verzögerungen nicht umsetzen. Daher hatten wir umso mehr Zeit, unser Augenmerk auf andere wichtige Dinge zu legen. Dabei hat sich Einiges getan, um die Umsetzung unserer Idee weiter voran zu bringen.

So sind wir – das Team KarLeiLa – jetzt offiziell ein Teil von Stadthalten Chemnitz e.V. und freuen uns auf unsere weiteren Aktivitäten unter diesem Dach und die Synergieeffekte mit den bereits vorhandenen Projekten des Vereins, vor allem dem Repaircafé.

Zudem konnten wir Ende 2020 mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds wichtige Meilensteine der Öffentlichkeitsarbeit für unser Projekt finanzieren. Ein Logo wurde gestaltet und auf Beachflags (siehe Foto) gedruckt, um bei kommenden Veranstaltungen gut sichtbar zu sein. Über der Eingangstür an der Paul-Arnold-Straße weist ein Werbeschild auf den Leihladen hin und lädt hoffentlich zahlreiche Nutzer*innen ein, ihr Eigentum mit Vielen zu teilen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die bisherige Unterstützung durch den Stadtteilmanager René Bzdok bedanken.

Ganz besonders freut uns auch, dass wir bereits die ersten Gegenstände im KarLeiLa unterbringen konnten. So können sich zukünftig Leihende auf ein Fondueset, ein Zelt und eine Schlagbohrmaschine freuen. In den nächsten Wochen ist geplant, alle bereits angekommenen Gegenstände ausleihfertig zu machen, das heißt: Fotografieren, Katalogisieren, Einsortieren.

Außerdem wollen wir zeitnah auch auf der Internetseite von Stadthalten Chemnitz e.V. sowie auf facebook zu finden sein und können Euch dort über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden halten.

Am 01. April 2021 soll es dann endlich soweit sein: Der KarLeiLa wird seine Türen öffnen und dann regelmäßig für Euch da sein. Bis dahin gibt es noch Einiges zu tun. Wer uns also unterstützen möchte, kann gern Gegenstände spenden oder tatkräftig bei der Umsetzung mit anpacken. Ihr seid zum Mitmachen herzlich eingeladen! Für Anfragen, Unterstützungsangebote oder als Mitmacher*in erreicht Ihr uns über karleila.chemnitz@gmail.com. Wir freuen uns auf euch, denn: Wer teilt, gewinnt!

Das KarLeiLa Team



Das KarLeiLa-Team vor dem Bürgerzentrum an der Sonnenstraße.
Foto: René Bzdok



Nächste Runde des Verfügungsfonds beginnt

Mit dem ersten Tag des Jahres, ist der Verfügungsfonds des Stadtteils in die nächste Runde gegangen und Förderanträge für stadtteilbezogene Projekte können in einer Höhe von bis zu 1000€, in Ausnahmefällen bis zu 2000€ gestellt und beim Stadtteilmanagement, im Bürgerzentrum auf der Sonnenstraße 35, eingereicht werden. So weit so gut, aber was ist überhaupt ein Verfügungsfonds und für wen ist er da?

Seit 2015 stehen jährlich 10.000€ für stadtteilbezogene Projekte im Fonds (Fördertopf) zur Verfügung und werden vom Stadtteilrat an Antragsteller*innen vergeben. Der Fonds ist für

Projekte und Ideen der Einwohner*innen und Aktiven im Stadtteil Sonnenberg gedacht und ermöglicht eine bis zu 50% abdeckende Finanzierung des Vorhabens. Wichtig für die Förderung ist der Stadtteilbezug und die Nachhaltigkeit des Projekts für das Umfeld. Dabei heißt Nachhaltigkeit nicht gleich Öko (kann es aber durchaus auch!), sondern vielmehr einen langfristigen und positiven Effekt für die Umgebung im Quartier. So konnten in den letzten Jahren unterschiedlichste Projekte unterstützt werden: von der Anschaffung einer Kaffeemaschine für das Bürgercafé, über die Neuverglasung der Fenster einer Galerie bis zum gemeinsamen Frühjahrsputz.

Nächste Beschlusssitzungen des Stadtteilrats: 06.04. | 18.05.

Mehr Informationen zu Förderung und Antragsverfahren finden Sie unter www.sonnenberg-chemnitz.de/verfuugungsfond/ oder in einem persönlichen Gespräch mit dem Stadtteilmanager René Bzdok:
Telefon 0371 52467979,
Mail: info@sonnenberg-chemnitz.de

Octavio Gulde



Ein Resümee der Bürgerplattform Nord-Ost

Der Bürgerplattform standen im Jahr 2020 Mittel in Höhe von 46.108,79 Euro für Mikroprojekte im Gebiet Nord-Ost zur Verfügung. Insgesamt konnten mit Hilfe des Bürgerbudgets 39 Projekte im Gebiet Nord-Ost unterstützt werden. 16 davon in Hilbersdorf und Ebersdorf. Gänzlich ausgeschöpft wurde das Budget in diesem Jahr allerdings nicht. Zum Stand 11. Januar fließen 811,25 Euro in den städtischen Haushalt zurück. Einen Auszug der Projekte, die aus dem Bürgerbudget finanziert wurden, ist hier zusammengefasst. Eine Übersicht aller Projekte ist auf der Seite www.buergerplattform-chemnitz-nord-ost.de zu finden.

Eines der ersten Projekte im Jahr 2020 war das „Freie Lastenrad für den Sonnenberg“ vom ADFC Chemnitz. Die Bürgerplattform Nord-Ost finanzierte die Anschaffung des MADERNA TRUCK. Durch den Lockdown im März und April kam es von Seiten des Herstellers zu einem Lieferverzug, sodass das Lastenrad erst im Juni geliefert und anschließend fahrtüchtig gemacht werden konnte. Am 19. August wurde es schließlich der Öffentlichkeit übergeben. Als im Frühjahr Mund-Nasenbedeckungen zur Pflicht wurden, startete die Bürgerplattform ein Projekt. Innerhalb weniger Wochen näherten sieben Männer und Frauen fleißig Schutzmasken für BewohnerInnen, Vereine und Institutionen aus den drei Stadtteilen. Weit mehr als 500 Masken sind entstanden und wurden unter der Bevölkerung im Gebiet Nord-Ost verteilt. Weiterhin konnten auch niedrigschwellige kulturelle Projekte wie der „Mobile Kinderproberaum- Groovy Kiezkids“ des Bandbüro e.V., der unter anderem am Zietenpark, auf dem Bauspielplatz, Lesingplatz und im Kinder- und Jugendhaus Substanz aufgebaut wurde. Gerade bei letzterem ist vieles passiert.

Aufgebaut wurde. Nach der ersten pandemiebedingten Schließung des Hauses im März und April 2020 zeigte sich nach der Wiedereröffnung im Mai 2020 ein vermehrter Bewegungsdrang bei den BesucherInnen. Vor allem waren diese zu dieser Zeit viel mit dem Fahrrad unterwegs und suchten nach Möglichkeiten, wo sie mit ihren Rädern verschiedene Tricks und Sprünge ausprobieren können. Da diese Möglichkeiten im Stadtteil Sonnenberg sowie den angrenzenden Stadtteilen nicht gegeben waren, entschied sich das Team des Kinder- und Jugendhauses die Wünsche der Nutzergruppe ernst zu nehmen und

den Bau einer Halfpipe in Angriff zu nehmen. Von Beginn an wurden die Kinder und Jugendlichen in diesen Prozess mit einbezogen, indem sie erste Skizzen angefertigt haben, wie solch eine Rampe nach ihren Wünschen und Vorstellungen aussehen könnte. Diese Skizzen wurden gesammelt und an die Fachfirma „Heavy Brett woodworks“ übergeben, damit diese die Wünsche auf Umsetzbarkeit prüfen und entsprechend beim Bau berücksichtigen konnten. Seit Anfang Dezember 2020 ist die Halfpipe fertig und kann (unter Berücksichtigung der Corona Verordnungen) frei genutzt werden.

Weiterhin konnte das Jahr trotz aller Umstände durch die gemeinsame Aktion von Gemeinwenskoordinatorin Sonnenberg, Stadtteilmanagement Sonnenberg, Stadtteilpiloten und der Koordinatorin Bürgerplattform Nord-Ost gekrönt werden. Das „Rätselhafte Weihnachten“ lud Neugierige an verschiedenen Dezembertagen zur Entdeckungstour über den Sonnenberg, um verschiedene Rätsel zu lösen. Diese konnten entsprechend des Veranstaltungsortes mal im Schaufenster, mal an einer Tür oder einem Zaun eine Antwort auf das Rätsel finden. Los ging es am 6.12. im Bürgerzentrum mit der Frage vom Nikolaus, weiter ging es einen Tag später mit den Stadtteilpiloten und über den gesamten Advent zum Kontaktbüro und Bauspielplatz des AJZ, zu den beiden Kirchen um St. Markus und St. Joseph, zum Karree 49 der Delphin gGmbH bis hin zu den beiden Ateliers von Dorren Grün und Masterska. Es waren insgesamt über 100 Leute



Das neue Lastenrad. Foto: Franziska Degen



Foto: Franziska Degen



Halfpipe des Kinder- und Jugendhaus Substanz. Bild: Franziska Degen



Der Nikolaus Peter im Bürgerzentrum. Foto: Eckart Roßberg



Mobiler Kinderproberaum am Zietenpark. Foto: Franziska Degen

an der Aktion beteiligt, es kamen insgesamt über 30 Einsendungen (dahinter meist ganze Familien) im Briefkasten des Bürgerzentrums an. Die Bemühungen der Rätsellöser wurde anschließend von der Bürgerplattform prämiert. Es gab sogar 3 Einsendungen von außerhalb des Sonnenbergs. Die gute Resonanz hat alle überrascht und gezeigt, dass man vor allem auch mit kleinen Dingen großes erreichen kann. Weniger ist bekanntlich manchmal mehr und so lässt sich mit viel Optimismus und Kraft in das neue Jahr blicken.

Franziska Degen

Stadtteilrat: Paul Vogel (29)

Alle meine Chemnitzer Lieblingsorte sind auf dem Sonnenberg“, erklärt Paul Vogel. Er schwärmt: „Nachts auf die Baumwipfel des Lessingplatzes im Schnee schauen. Oder morgens, wenn die Sonne aufgeht, der Platz vor der Markuskirche mit dem großen Baum.“ Geboren ist er in Thüringen. Als Chemieingenieur kam er 2015 für eine Firma im Chemieanlagenbau nach Chemnitz, aber wurde für die Arbeit durch die ganze Welt geschickt „mal ein halbes Jahr in Russland, Frankreich, Südamerika, Kuwait ...“ zählt er auf. Als er dann zu einem Chemnitzer Versorgungsunternehmen wechselte, konnte er besser hier vor Ort Wurzeln schlagen. Durch Familienbesuche beim Onkel im Yorkgebiet kannte er den Sonnenberg schon immer und fand ihn spannend. Auf Wohnungssuche stieß er hier zu einer recht jungen Hausgemeinschaft und zog dort ein. Das gefällt ihm: „Man trifft sich auf dem Hinterhof, man macht was miteinander, so lernt man sich kennen.“



Paul Vogel in Aktion... Bild: privat



...und entspannt in seiner Freizeit. Bild: privat

Was sind seine Hobbies? „Fahrradfahren ...“ fällt ihm als erstes ein, aber: „Ich bin von allem begeistert, habe angefangen, Bier zu brauen, baue permanent an meiner Wohnung herum. Und auch Politik ist ein Hobby.“ Was er intensiv betreibt, zuletzt als Spitzenkandidat bei der OB-Wahl.

Für den Stadtteilrat zu kandidieren hielt er für selbstverständlich: „Wieso sollte sich ein Mensch nicht für den Stadtteil, in dem er wohnt, interessieren?“ Das sei auch sein Job als Ingenieur: „Organisieren und ermöglichen von Dingen“. Er mag die harmonische Vielfalt

im Stadtteilrat, hebt Werner Thiele als „angenehm Konservativen der älteren Fraktion“ hervor.

Diese „Diversität, das Nebeneinander von unterschiedlichen Lebensentwürfen“, sieht er als Stärke des ganzen Stadtteils. Aber es sei definitiv ein Problem, „dass es meistens nicht über das Nebeneinander hinausgeht.“ Gerade jetzt ohne echte Veranstaltungen blieben die Leute in ihrer geschlossenen Blase. Da sei es gut, dass die Hauptberuflichen im sozialen Bereich

ihrem Job weiter nachgehen. Und noch was: „Hundescheiße sehe ich offen gesagt nicht als Problem.“

Er ruft zu mehr Anträgen an den Verfügungsfonds des Stadtteilrats auf. „Ich kenne das auch aus meinem Bekanntenkreis, man muss die Leute direkt dazu prügeln, sonst sind die Antragsteller immer die gleichen.“ Das wichtigste sei eine Idee: „Dann können die Leute gerne zu uns oder zu mir kommen, und es kann losgehen.“ Über Facebook oder Mail paul.vogel@partei-chemnitz.de sei er zu erreichen. „Oder René fragen.“

Katharina Weyandt



Wechsel im Stadtteilrat

Thomas Heidenreich (Bild rechts) hat aufgrund persönlicher Gründe sein Amt als ehrenamtlicher Stadtteilrat im Januar niedergelegt. Wir werden ihm deshalb in der nächsten Ausgabe ein Portrait widmen und bedanken uns schon an dieser Stelle für sein Engagement. An seine Stelle ist ein alter Bekannter, Hellfried Malech (Bild links), gerückt.



Foto: Thomas Heidenreich



Foto: Hellfried Malech

Beutelpaten-Projekt startete auf dem Sonnenberg

Karola Köpferl freut sich über den neuen Hundekot-Beutelspender am Zaun der Kirche St. Joseph. Er wird von der Gemeinde betreut. Damit mehr gegen die eklige und giftige Hinterlassenschaft der Hunde getan wird, hatte sie das Projekt bei der Bürgerplattform Nord-Ost beantragt. Die Kosten für die Tüten und die Müllentsorgung werden erstattet.

Karola Köpferl hatte berechnet: „Offiziell leben knapp 8000 Hunde in Chemnitz. Das heißt, jeder 30ste Einwohner*in teilt sein Leben mit einer Fellschnauze. Das ergibt über 15.000 Hundehaufen pro Tag.“ Da in der Corona-Zeit viele neue

Hunde angeschafft wurden, ist die Zahl sicher noch gestiegen.

Auf dem Sonnenberg wurden auch der SDB e. V. am Zietenpark als Tütenpaten gewonnen. Auf die Veröffentlichung im Stadtteilmagazin BISS hin meldete sich jemand aus Hilbersdorf. In Ebersdorf werden noch Interessierte gesucht.

Katharina Weyandt



Neue Beutelspender schmücken die Nachbarschaft. Foto: Robert Köpferl

Frühjahrsputz auf dem Sonnenberg

In den Tagen vom 20.04. bis 25.04. findet im Stadtteil der traditionelle Frühjahrsputz statt. Wir haben uns in diesem Jahr für ein etwas anderes Format entschieden: „Flexibel und Dezentral“. Über die 6 Tage hinweg werden an unterschiedlichsten Orten im Stadtteil, je nach Initiative und Organisationsteam, Putzaktionen stattfinden. Jeder und Jede ist eingeladen selbst einen dezentralen Putz ins Leben zu rufen. Die dezentralen Aktionen können auf Anfrage in Form von Plakaten, kleinen Dankeschöns für die Teilnehmer:innen und Materialien (Handschuhe, Greifer, Müllsäcke, Entsorgung) unterstützt werden. Schreiben Sie dafür eine Mail an info@sonnenberg-chemnitz.de. Die Kernaktion der Woche, geleitet von der Gemeinwesenkoordination, findet am 20.04 statt. An diesem Tag kann Jede:r im Büro GWK Markusstraße 17 von 9-18Uhr Müllsäcke, Handschuhe und Greifer abholen und nach dem Einsatz, wenn es möglich ist, noch etwas Essen und Trinken.

Am 22.04. soll zusammen mit der Bürgerplattform Nord-Ost sowie Koordinatorin Degen und Gemeinwesenkoordinatorin Schweizer eine Aktion um den Bahnhof in Hilbersdorf stattfinden.

Zum Ende der Putzwoche lädt das Stadtteilmanagement Sonnenberg am 24.04 zum gemeinsamen Subbotnik auf die Sonnenstraße 35 ein und auch am Sonntag sollen engagierte Bürger:innen nicht von ihrer Arbeit abgehalten werden. Wir freuen uns auf eine schöne Putzaktion und Ihr Kommen.

Hanna Remestvenska



Grafik: Hanna Remestvenska



Kulturhauptstraße 2.0

Das Jahr steht in den Startlöchern, Veranstaltungspläne reifen und die Vorfreude auf die kommenden Monate wächst. Ein Ereignis auf das wir uns besonders freuen ist der „Tag der Nachbarn“ am 28. Mai. Er ist uns Allen, die wir im Viertel Haus an Haus und Tür an Tür leben gewidmet. Ein Tag um enger zusammenzurücken, sich kennenzulernen und die lebendige Nachbarschaft zu feiern.

Das Stadtteilmanagement Sonnenberg lädt anlässlich des Datums auf die kommende Kulturhauptstraße 2025

am südlichen Sonnenberg: die Sonnenstraße. Wir freuen uns auf ein buntes Programm und eine schöne gemeinsame Zeit unterm Frühlingshimmel.

Mehr Informationen zum Fest gibt es demnächst unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Octavio Gulde



Erste Kulturhauptstraße zum Hang zur Kultur letzten Oktober. Foto: Eckart Roßberg

„Chemnitz blüht auf“! Der Sonnenberg ist dabei.

Chemnitzer Konzept für Stadtnatur

Chemnitz wurde vom Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt e.V." 2020 als eine von 40 Kommunen im bundesweiten Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ für ihre Projektidee zur Förderung von Stadtnatur und Insekten im Siedlungsraum gewürdigt. Die Stadt Chemnitz erhält vom Bundesumweltministerium 25.000 Euro für die Umsetzung des Zukunftsprojekts „Chemnitz blüht auf!“. Das Gemeinschaftsprojekt von Umweltzentrum, Stadtplanungsamt, Grünflächenamt, Umweltamt, der Initiative „Chemnitz grünt“, dem Museum für Naturkunde und dem Saatgutgarten des Nachhall e.V. ist für die kommenden zwei Jahre angelegt. Dabei werden Hilfestellungen für eine erfolgreiche Entwicklung von insektenfreundlichen Blühflächen unter Verwendung von einheimischen Saatgut zusammen erarbeitet und veröffentlicht. Zielgruppen sind ehrenamtliche Initiativen, Schulen, städtische Einrichtungen und Wohnungsbauunternehmen bzw. -genossenschaften.

Alle Beteiligten verständigen sich gerade über praktische Schritte der Projektumsetzung. Voraussichtlich ab April geht es mit dem sogenannten Blühscouting los, bei dem Erfahrungen gesammelt und einige Umsetzungen für eine fachliche Begleitung ausgewählt werden.



Im Saatgutgarten. Fotos (2): Nachhall e.V.

Ansprechpartnerin:

Dr. Melanie Hartwig
Umweltzentrum, Koordinatorin nachhaltige Entwicklung
Tel.: 0371 / 4952605
melanie.hartwig@stadt-chemnitz.de

Der Sonnenberg beteiligt sich

„Chemnitz grünt“ ist eine bürgerschaftlich getragene Initiative zur Förderung, Vernetzung & Entwicklung von Engagement für das Chemnitzer Stadtgrün. Träger ist der Verein zur Förderung der Solidarität, Demokratie und Bildung (SDB Chemnitz e.V.) mit Sitz auf der Zietenstr.16. Gemeinsam mit dem Umweltzentrum hat die Initiative ein prämiertes Projekt konzipiert (siehe „Chemnitz blüht auf“) und sich im Rahmen von Forschungsprojekten umfangreiches Fachwissen zur Anlage und Pflege von ökologisch wertvollen Blühflächen erarbeitet. Seit verganginem Jahr bündelt sie die öffentlichen Aktionen möglichst vieler Chemnitzer Akteur:innen zum Thema Stadtgrün in einem Jahresprogramm. Im Frühjahr erscheint die erste Ausgabe eines Magazins mit noch mehr inhaltlichen Beiträgen zum Chemnitzer Stadtgrün.

www.chemnitz-gruent.de

Ansprechpartner:

SDB e.V.
Florian Etterer
kontakt@chemnitz-gruent.de
0176 24036885

Saatgutgarten des Nachhall e.V.

Seit zehn Jahren baut der Verein einheimische Wildblumen an und produziert damit Samen für insektenfreundliche Blühflächen. Dafür hat er den Saatgutgarten an der Ecke Augustusburger Str./ Zietenstraße aufgebaut und optimiert. Die von ihm entwickelten Blühmischungen kamen bisher unter anderem am Lokomov, an der Annenstr. und der Buswendestelle Flemmingstr. zum Einsatz. Auch Kleingärtner und private Flächeneigentümer greifen zunehmend darauf zurück. Im Saatgutgarten lernen zu-



Blühwiese an der Augustusburger Straße

dem Kinder vom Sonnenberg zu Umweltthemen und sozial benachteiligte Bürger werden gefördert. Beide Ansätze werden seit 2016 in Projekten aus dem Europäischen Sozialfond (ESF) und von der Stadt Chemnitz finanziert.

Bei der Förderung der Stadtnatur war der Saatgutgarten bereits im letzten Jahr involviert. So wurden drei Blühflächen im Rahmen der Bewerbung zur Kulturhauptstadt eingesät und das gesamte Vorhaben fachlich begleitet. Für das neue Projekt „Chemnitz blüht auf“ wird er das Saatgut für neu entstehende Flächen, wie auch zur Aufwertung bereits Bestehender liefern. Darüber hinaus bringt der Verein seine Kompetenz und Erfahrung bei Konzepten für das Anlegen und die Pflege von Blühflächen ein.

Für interessierte Bürger und Institutionen ist der Saatgutgarten jeden ersten Samstag im Monat von 14-18 Uhr geöffnet. In diesem Jahr erstmalig am 03. April, an dem speziell eine Samen- und Pflanzentauschbörse stattfinden wird.

www.saatgutgarten-chemnitz.de

Ansprechpartner:

Gunter Holz
saatgutgarten-nachhall@web.de
0157 83589306

Matthias Höppner

Nachhall e.V.
Chemnitz

CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE

SLB

Europa fördert Sachsen.
EFRE
ESF
Europäische Union
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Europäischer
Sozialfonds

Neues am Bahnhof



Der ehemalige „Produktenbahnhof“ am Güterbahnhof (August-Bebel-Straße 12–14). Fotos (3): Eckart Roßberg

Seit der Einweihungsfeier des neuen Bahnsteigtunnels im August liegt der Sonnenberg nicht mehr hinter den Gleisen, sondern verkehrsgünstig am Bahnhof!

Weitere Verbesserungen am Bahnsteigtunnel folgten wie ein zweiter Handlauf in der Mitte der kritisierten steilen Treppe. Zum Fahrplanwechsel im Dezember wurde die neue Busanbindung der 21 und 31 eingerichtet. Die Bahn hatte inzwischen aus einem Bundesprogramm einen bunten Graffitienschutz im Tunnel, neue Anstriche und mit Hilfe von Lars Geitner aus dem Blinden- und Sehbehindertenverband ein verbessertes Blindenleitsystem organisiert. Es wurde nicht nur durchgezogen durch den Tunnel, sondern es wurde auch insgesamt erneuert und Fehler wurden korrigiert. Auf diesen Bedarf hatten Leute vom Sonnenberg und Aktive aus der grünen AG Stadtentwicklung schon im September hingewiesen. Ein Plan für wei-

tere Verbesserungen wurde im Stadtrat im Februar beschlossen:

- Rampen für Fahrräder und Kinderwagen an der kurzen Treppe im Bahnsteigtunnel.
- Hinweisschilder - beispielsweise für Gleise, Straßen oder Bus-Anbindungen.
- Ideenwettbewerb zur Gestaltung der städtischen Wandflächen, auch des Zugangsgebäudes.

Im März/April soll die Stadt einen Nutzer*innendialog durchführen. Also ein Treffen, um nach guten Erfahrungen mit dem Tunnel und nach Verbesserungsideen zu fragen.

An der Bazillenröhre wird seit dem Sommer die Bruchsteinmauer saniert und die Rampe und Treppe erneuert.

Noch ein paar hundert Meter weiter Richtung Sachsenallee liegt der ehemalige „Produktenbahnhof“. Das Gelände wurde jetzt von der Stadt an die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH verkauft. Für das Chemnitzer Modell soll dort ein neuer Betriebshof gebaut werden. Bisher werden die Bahnen bei der CVAG an der Adelsbergstraße ange stellt und gewartet, aber diese Kapazitäten reichen nicht mehr aus, wenn das Chemnitzer Modell weiter ausgebaut wird. An der Dresdner

Straße sollen neue Fahrzeug- und Werkstatthallen sowie ein Verwaltungsgebäude entstehen. Ursprünglich sollte dort ein Gewerbepark für mittelständische Unternehmen errichtet werden. Die Nachfrage nach kleinen und mittleren Gewerbeflächen ist hoch.

Katharina Weyandt

Gedicht

Weihnachten allein

Gudrun Srednicki

**Ich steh am Fenster und
schau zum Himmel hoch,
mir läuft eine Träne
über meine Wange,
ein Stern funkelt mich
an und sagt zu mir:**

**„Du bist nicht allein,
deine Lieben**

**im Himmel und auf Erden
sind alle mit den Ge-
danken bei dir“**

**Ich schmunzel vor mich hin
und hol tief Luft
und sage:**

**„Ja lieber Stern du hast recht,
ich bin nicht allein“**



Die bisherige "Gestaltung" der Wandflächen im Bahnhofsgebäude. Die neuen Flächen sind gänzlich karg. Foto: Kati Hollstein

Herzliche Einladung zur Stadtteilkonferenz

Liebe Bewohner:innen des Sonnenbergs, es ist wieder an der Zeit über unseren Stadtteil und seine Entwicklung zu sprechen.

Am 30.3. lädt der Stadtteilrat und das Stadtteilmanagement ab 17 Uhr zur ersten Online-Stadtteilkonferenz. Sie sind herzlich eingeladen sich zuzuschalten, mitzusprechen und einzubringen.

Die Ergebnisse der Gesprächsrunden fließen in die Entwicklung des Stadtteils und die inhaltliche Gestaltung kommender Beteiligungsformate ein.

Wir freuen uns auf spannende Beiträge und Diskussionen, Ideen und Kritik rund um den Sonnenberg.

Ablauf:

17 Uhr | Einführung in die Stadtteilkonferenz und Vorstellung von Projekten im Stadtteil

18:15 Uhr | Moderierte Gesprächsrunden zu den Themen Müll/Sauberkeit, Integration/Inklusion, Mobilität und öffentliche Plätze

19:00 Uhr | Zusammenfassung, Ausblick und Abschluss

Wie dabei sein?

Die Veranstaltung findet Online statt, kann aber auch per Telefon und Livestream verfolgt werden. Link zur Videokonferenz: webroom.hrz.tu-chemnitz.de/gl/and-8mt-y0n-3nv

Teilnahme per Telefon:

+49/371 5319 2304 und anschließend den PIN eingeben 449 023 145#

Das Livestreamangebot läuft über den YouTube Kanal „Sonnenberg zu Fuß“. Nähere Informationen finden Sie unter www.sonnenberg-chemnitz.de oder auf Facebook unter: facebook.com/SonnenbergChemnitz

Sie wollen Schwerpunkte setzen?

Senden Sie uns auch gern im Vorhinein einen Kommentar zu den aus Ihrer Sicht aktuell wichtigsten Themen im Stadtteil zu. Nutzen Sie dafür bitte den Mailkontakt:

info@sonnenberg-chemnitz.de

Die Konferenz wird bei der Umsetzung vom MitmachX der TU Chemnitz und den YouTube Kanal „Sonnenberg zu Fuß“ von Tolga Cerci technisch unterstützt.

Octavio Gulde





JEDE STUNDE*

ENTSCHEIDET SICH EIN MIETER FÜR DIE WIC

500 EUR FÜR DEINE SINGLEBÖRSE

WIC.DE/UMZUG



#DUWILLSTRAUS | Du bist alleine? Dir hilft niemand beim Umzug? Wir unterstützen Singles und Alleinerziehende beim Umzug. Dies gilt ab sofort für alle Umzüge – Mietbeginn bis spätestens 1. Juni 2021!*

*Auf Basis von 220 Arbeitstagen.
**Das Angebot gilt für Neumieter der GGG und solange der Vorrat reicht.

KAMPF DER MONSTER

Schmerzmonster Pain aus der Comicserie
„Tatort Orthoka“ schwingt seine Maske,
fängt Virus Corona und setzt es fest.

tatort-chemnitz.de

ORTHOKA-KOMMISSARE WISSEN RAT

André Kaden und Diana Zollfrank: „Den Kampf zwischen Pain und Corona können wir nicht beeinflussen. Unser Aufgabenbereich umfasst die schmerzfreie Beweglichkeit der Patienten. Mit den Mitteln der Orthopädie(schuh)technik suchen wir gemeinsam nach passenden Lösungen.“

ORTHOKA BIETET

Das Angebot im Bereich der Orthopädienschuhtechnik reicht von elektronischen Fußmessungen über Maßeinlagen, Diabetesversorgung bis hin zur Fertigung von orthopädischen Maßschuhen. Hinzu kommen Komplettversorgungen der Orthopädietechnik (Orthesen, Prothesen, individuelle Rehaetechnik) und Sanitätshaus für Patienten von 0 bis 100+.

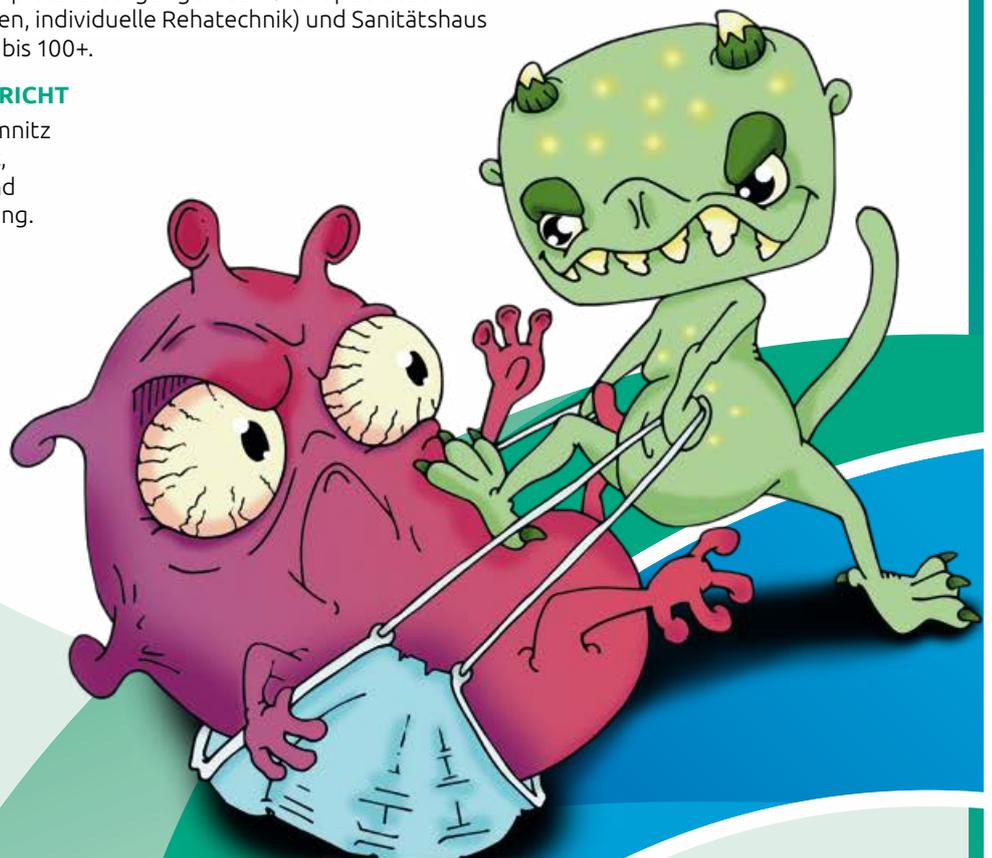
ORTHOKA VERSPRICHT

Team Orthoka Chemnitz bietet Individualität, höchste Qualität und kompetente Beratung.

FILIALE SONNENBERG
Reinhardtstraße 11
09130 Chemnitz
Tel. 0371 40 15 188

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag bis Donnerstag
8 - 13 Uhr und 14 - 18 Uhr
Freitag
8 - 13 Uhr und 14 - 16 Uhr

orthoka-chemnitz.de



ORTHOKA
Sanitätshaus Orthopädietechnik Schuhtechnik

Kunstgespräch im Corona-Winter: Klara Ravat und Tania Guedes

Ende 2020 waren Klara Ravat und Tainá Guedes zu Gast beim Klub Solitär. Ab dem 12. Dezember zeigten sie, was sie in einem Monat als „artists in residence“ zum Thema „Riechen und Schmecken“ erarbeitet hatten.

Wer?

Klara Ravat ist eine Geruchskünstlerin und experimentelle Filmemacherin aus Barcelona. Sie wohnt in Berlin. Sie ist Mitbegründerin des Smell Lab, einer Plattform für olfaktorische Kunst und interdisziplinären Austausch.

Tainá Guedes, Essensaktivistin, ausgebildete Köchin und Autorin aus Brasilien lebt heute ebenfalls in Berlin, wo sie unter anderem bei der Food Art Week im Spannungsfeld zwischen Essen, Kunst und Nachhaltigkeit arbeitet.

**Im Spannungsfeld
zwischen Essen, Kunst
und Nachhaltigkeit**

Welche Kunst gibt es?

Die eigentliche Präsentation fand online statt, aber es gab auch vor Ort an der Zietenstraße, im Caféraum des Komplex-Theaters und im Schaufenster, etwas zu erleben. Klara Ravat hatte vorher die Gerüche von Chemnitz vorgestellt, einen Fragebogen dazu entwickelt:
<https://tinyurl.com/4taq3dkr>

Riecht Chemnitz nach Industrie, einer Tankstelle, nach einer Bäckerei, nach internationalem Essen, nach sächsi-

schen Pflanzen oder Beeren? Im trüben Wetter dieser Wochen kaum. „Hopefully I don't have Covid-19, but I really can't smell anything in these streets“, sagt sie im Video und später im Gespräch, hoffentlich habe sie kein Corona, aber sie könne in diesen Straßen nichts riechen. Was ist der Geruch ihrer Kindheit? „Orangen, das Mediterrane.“ Im Caféraum des Komplex-Theaters bringt sie Gäs-

ten künstlich Gerüche nahe. Sie hat einen wolligen Teppich entworfen, mit Symbolen, die ihr gut tun: die Familie, der Wald und eine heiße Tasse Tee.

Für Tainá Guedes war es erst recht „sehr herausfordernd in Pandemiezeiten zu kochen ohne Essen“. Immerhin hat sie mit Julia Küttner, welche die ganze Reihe der Dialogfelder zu den Sinnen dokumentiert hat, selbst Küchen besucht und gekostet. Zum Beispiel eine Inderin und eine Afghanin zeigen in Video-Interviews das Essen ihrer Heimat. Sie beantworten Fragen zum Land, zur Religion, zu den Zutaten, welche die Rezepte bestimmen. In der ganzen Welt organisiert Tainá Guedes solche Projekte, zum Beispiel im Himalaja auf 2000 Meter Höhe mit wenigen verschiedene Zutaten. Sie wollte eigentlich in den Bunten Gärten mit diesen Personen Gerichte aus vielen Kulturen anbieten. Das lässt sich hoffentlich ein anderes Mal verwirklichen, etwa bei einer Neuauflage von „Liebe geht durch den Magen – kulinarisches Festival der Kulturen“.

Mehr unter www.dialogfelder.de/dialogfeld-drei-2020



Kulturjournalist Matthias Zwarg schnuppert an einer Geruchsprobe, die Klara Ravat ihm präsentiert.



Aus der Dokumentation, hier zu Food Art aus dem Bereich von Tainá Guedes.

Beim **nächsten Kunstgespräch** besuchen wir **Ahmed Alsaadi**. Der gebürtige Iraker kam 2015 nach Chemnitz und stellte seine Bilder das erste Mal bei der Kunst- und Kulturnacht in der Markuskirche aus. **Termin: Freitag, 23. April, 18 Uhr.** Ort: Reinhardtstr. 9. Je nach Corona-Lage treffen wir ihn auch im Hof.



Tainá Guedes. Fotos (3): Eckart Roßberg

neue unentd_ckte narrative – ein Programm des ASA-FF vom Sonnenberg!

Wir sind – nach re:marx – Zieten-Augustusburgerstraßen-Akteure. Wir mögen den Sonnenberg und wir mögen die Energie, die durch die gemeinschaftlichen Ideen und Projekte entsteht. Die Mischung macht's! Der Chemnitzer Verein ASA-FF, der 1979 gegründet wurde, ist auf dem Sonnenberg beheimatet. Hier arbeiten wir vor allem über das Programm neue unentd_ckte narrative, sowie mit dem Projekt Offener Prozess, die sich mit den Folgen des rechtsterroristischen NSU auseinandersetzt. Neu hinzugekommen ist im Februar 2021 die Gründungsgarage, über die wir euch in der nächsten Ausgabe informieren. Auf dem Sonnenberg bzw. in der ganzen Stadt waren wir bisher präsent durch Festivals wie Aufstand der Utopien oder Pop-up-Stores. Wir machen aber auch gerne mit bei Aktionen wie dem Hang zur Kultur, der Stadtteilrunde. Mit verschiedenen kleinen und großen Kulturformaten gestaltet das Programm neue unentd_ckte narrative 2025 (nun) in Chemnitz vielseitige Erzählräume, um Antworten auf aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderungen wie wachsenden Rechtspopulismus zu finden. Im Fokus stehen lokale und regionale Akteure aus Kultur, Zivilgesell-

schaft und Politik, die in kulturellen Projekten innerhalb und außerhalb etablierter Räume zusammenarbeiten. Mit diesem Programm sind wir hauptsächlich in Chemnitz und Südwestsachsen unterwegs.

Wir finden aber auch, dass es wichtig ist, raus zu gehen und einen anderen Blick auf das Zuhause zu finden. Darum organisieren wir europäische Bildungsreisen. 2021 fahren wir, hoffentlich, nach Ústí nad Labem und Prag.

Unsere Angebote richten sich an Alle, die aus den Bereichen Kultur, Soziales, Wissenschaft, Verwaltung kommen. Also alle, die offen sind für Austausch, für Perspektivwechsel. Wir laden ein, mit neue unentd_ckte narrative Kulturproduktion zu starten. Wir stellen in erster Linie die Ressourcen zur Verfügung, die es für neue Kooperationsprojekte braucht.



Bild: ASA FF e.V.

Wir freuen uns über neue Kontakte, eure Fragen und Austausch in der Nachbarschaft!

Frauke Wetzel, frauke.wetzel@asa-ff.de,
0371 23574111,
www.programm-nun.de

Frauke Wetzel



Zeitzeugen-Bilder und Gedichte von Bettina Hain in der Jakobi-Kirche

„Sagen, wie schlimm es war“:
5. März 1945

Am 5. März erinnert Chemnitz alljährlich an die Zerstörung der Stadt durch Luftangriffe 1945. Dies Jahr ist das Programm des Friedenstag vor allem online zu erleben. Aber die Sonnenbergerin Bettina Hain zeigt ihre künstlerischen Bilder von Zeitzeugen in der Stadt- und Marktkirche St. Jakobi. Es gab einen Aufruf aus dem Rathaus an Zeitzeugen, ihre Geschichten erzählen. Das regte sie an, sich als Vermittlerin dieser Geschichten einzubringen, für die, die es nicht selbst erzählen können. Sie sprach mit Menschen, die sie über ihre Arbeit im Altenheim oder privat kennen gelernt hatte.

Bettina Hain (58) erzählt: „Neben den Bildern entstanden Kurztexte, die auch in Gedichtform zusammengefasst direkt auf den Bildern zu lesen sind. Dazu habe ich das sogenannte „Elfchen“ verwendet. Das ist eine Gedichtform, die sich nicht reimt. Sie besteht aus 11

Wörtern, deshalb heißt sie „Elfchen“. Ich schätzte es sehr, diesen Menschen zu begegnen. Sie waren damals Kinder und befinden sich heute in der Lebensphase des hohen Alters. Während ich sie zeichnete, setzte ich meist das Gespräch mit ihnen fort. Aber auch, wenn nicht gesprochen wurde, hielt der Dialog an. Es war ein tieferes Bekannwerden mit meinem Gegenüber. Für die Bereitschaft und das Vertrauen bedanke ich mich bei allen Zeitzeugen.

Warum ich diese Arbeit machte? Aus Interesse für das, was sie gesehen haben, was sie getan haben, wie es ihnen ergangen ist. Sie erzählten von Überleben, Teilen und Abgeben, Beherrbergen, Helfen und Hilfe annehmen. Sie berichteten von Lichtblicken, von Hoffnungsbildern, daneben von dunklen Eindrücken, Unbarmherzigkeit, Häftlingen, Toten, Feuer, Flucht und Trümmerbergen... Was ich damit den jüngeren Generationen auf den Weg mitgeben will, hat eine Zeitzeugin sehr schön auf den Punkt gebracht: „Du musst ihnen sagen,

wie schlimm es war, dass es nicht mehr passiert“. Bilder im Rahmen der Offenen Kirche vom 1. bis 28. März täglich 11–15 Uhr, sonntags nur zu Gottesdiensten

Programm am 5. März 12–12.30 Uhr Mittagsgebet unter Mitwirkung von Bettina Hain.

Dann ist die Kirche geschlossen zum Umbau für den 20-Uhr-Gottesdienst mit Musik, der auf den Markt übertragen werden soll. Statt eines Bühnenprogramms ab 18 Uhr auf dem Markt wird eine Sendung im Sachsenfernsehen zu sehen sein.



Eine der interviewten Zeitzeuginnen. Bild: Bettina Hain

Kultur-Transporter für Chemnitz

Das KulturTragWerk Sachsen e.V., ein auf dem Sonnenberg ansässiger Verein, möchte in den kommenden Wochen einen jungen gebrauchten Transporter anschaffen, der Kulturschaffenden in und um Chemnitz kostenlos zur Verfügung stehen soll. Dafür startet der Verein bald eine Crowdfunding-Kampagne auf Startnext. Wie kam es zu dieser Idee? Warum gerade jetzt? Wie soll das bezahlt werden? Darüber haben wir mit Daniel Schneider, Vorstandsmitglied des Vereins, gesprochen.

Wie seid ihr auf diese Idee gekommen? Endlich sind Lockerungen der Maßnahmen gegen die Ausbreitung von COVID19 in Sicht. Was bleibt, sind Kulturschaffende, die von diesen Maßnahmen betroffen waren, als jeder andere Teil unserer Gesellschaft. Gleichzeitig finden sich in der Kultur überdurchschnittlich viele Akteure, die die Hilfen vom Staat und vom Land Sachsen nicht beantragen konnten/durften, ihre Rücklagen aufbrauchen und sich oft zusätzlich privat verschulden mussten und müssen. Gerade in Chemnitz, im Hinblick auf 2025, finden wir es besonders wichtig die freie Kultur und ihre Akteure so schnell wie möglich wieder auf die Beine zu stellen und zu unterstützen wo es nur geht. Deswegen haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir möglichst viele von ihnen unterstützen können. Die einzelnen Initiativen, Vereine, Festivals, Einzelkämpfer [...] und anderen Projekte haben sehr unterschiedliche Kosten,

aber die Meisten müssen Geld für Logistik einplanen, brauchen die Möglichkeit auch einmal größere Sachen zu transportieren, die nicht in den privaten PKW passen. So kamen wir auf die Idee diese Möglichkeit zu bieten.

Und das kostenlos. Aber so ein Transporter kostet ja Geld in der Anschaffung aber auch danach. Ich denke an Steuern, Versicherung, Haupt- und Abgasuntersuchung, Wartung und Reparaturen. Wie soll das finanziert werden?

Autovermietungen gibt es genug in Chemnitz. Zu einer Unterstützung wird der Transporter erst dadurch, dass Mietkosten wegfallen. Ganz kostenlos wird es jedoch trotzdem nicht. Pro gefahrenen Kilometer denken wir an einen Unkostenbeitrag von 20 Cent, den die Nutzer entrichten sollen, um Kraftstoff und bspw. mal einen neuen Satz Reifen zu bezahlen. Die Anschaffung wollen wir mit der Kampagne auf Startnext finanzieren (<https://www.startnext.com/kultur-transporter>). Alle anderen Kosten werden über Werbung getragen. Die Wände des Transporters vermieten wir quadratmeterweise (das entspricht der Fläche von zwei A1-Plakaten, ein Plakat auf jeder Seite) an regionale Firmen. Da der Transporter das ganze Jahr im erweiterten Stadtgebiet unterwegs sein wird und oft auf Festen, Festivals und anderen Kulturevents, also dort, wo sich viele Menschen aufhalten, ist er eine ideale und günstige Werbefläche. Von den

Einnahmen werden dann alle weiteren Kosten inklusive Ersatzinvestitionen gedeckt.

Habt ihr dafür schon die notwendigen Werbepartner? Und wie ist die Resonanz von den Kulturschaffenden?

Werbepartner suchen wir parallel zur Startnext-Kampagne. Interessierte können sich aber schon jetzt unter transporter@ktw-sachsen.de gern bei uns melden. Von Organisatoren verschiedener Chemnitzer Festivals, wie beispielsweise dem Staunt-Festival, und dem Kulturbündnis „Hand in Hand“ erhielten wir sehr positives Feedback. Jeder Gesprächspartner fand die Idee gut und gab an, dass ein solcher Transporter eine gute Unterstützung ist. Viele von ihnen erklärten bereits jetzt die Absicht das Angebot wahr zu nehmen. Wir gehen davon aus, dass der Transporter sehr gut ausgelastet sein wird.

Möchtest du unseren Lesern noch etwas sagen?

Bitte unterstütze unsere Startnext-Kampagne. Damit meine ich nicht nur finanziell. Genauso wichtig ist es, dass über das Projekt geredet wird, dass Menschen darauf aufmerksam (gemacht) werden und es in den sozialen Medien geteilt wird. Um auf dem Laufenden zu bleiben kannst du unter news@ktw-sachsen.de unseren Newsletter bestellen.



Octavio Gulde

Der Kulturverein denkART e.V. im Corona-Lockdown

Corona hat auch die Planung und Realisierung der Aktivitäten des Kulturvereins denkART e.V. im Jahre 2020 über den Haufen geworfen.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung "TROTZDEM CHEMNITZ INDUSTRIE BRÜCHE ANSPRUCH" konnte nicht wie geplant realisiert werden. Ganz zu schweigen von der angedachten Verlängerung der Ausstellung auf Grund des hohen Besucheransturms. Wir versuchen jetzt mit anderen Mitteln, die Ausstellung für Interessierte weiterhin sichtbar zu machen. Unsere Partner sind dabei der Chemnitzer Senioren-Filmclub unter der Leitung von Hella Richter und Daniel Schneider vom Jazie Projekthaus.

Das Mitgliederleben unseres Vereins ist notwendigerweise zur Zeit zum Er-

liegen gekommen. Trotzdem, auch trotz geschlossener Museen, trotz eingeschränkter Möglichkeiten, der Gedanke – Kulturhauptstadt 2025 – lebt in unseren Reihen.

Sichtbar wird das Wirken vieler unserer Freizeitkünstler in unserer derzeit gestalteten Fenstergalerie auf der Sonnenstr. 39, die mit viel Elan und Liebe von unseren Mitgliedern Heidi Preuß und Chris Winkler realisiert wurde. Anschauen lohnt sich.

Natürlich stehen wir in den Startlöchern, um unsere "Offene Galerie", unsere Traditionsausstellung, durchführen zu können. In ihr wollen wir, wie in jeden Jahr, eine Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen der beteiligten Künstler aufzeigen. In dieser Ausstellung jedoch mit einem übergeordneten Thema

"Wasser"! Ein Thema, das uns alle berührt. Der sorgsame Umgang mit dem kostbaren Nass wird auch immer mehr zu unserer Zukunftsgarantie.

Während der Galerieöffnungszeiten finden unsere Kreativnachmittage für Kinder und Erwachsene statt. Da können die Teilnehmer sich selbst künstlerisch ausdrücken und die Ergebnisse ihrer Arbeit mitnehmen.

Soweit ein kleiner, unvollständiger Ausblick in unsere Vereinsarbeit nach dem Lockdown. Das alles dank des ehrenamtlichen Wirkens vieler unserer Mitglieder und das Wirken unserer Unterstützer und Helfer, wie die Sächsische Wohngenossenschaft, und vieler hier nicht Genannter.

Hellfried Malech

Mit Blick auf Kulturhauptstadt: Lessingplatz wird neu gestaltet

Am 28. Oktober des letzten Jahres war es soweit, die Auswahljury präsentierte ihre Empfehlung für die europäische Kulturhauptstadt 2025: Chemnitz! Nach viel Applaus, Freude und der Bestätigung durch die Kultusministerkonferenz, ist es an der Zeit einen Blick auf das Kommende zu werfen. Viele Ideen wurden gesammelt, Konzepte geschrieben und Pläne geschmiedet, aber was bedeutet das unmittelbar für uns auf dem Sonnenberg? In erster Linie viele spannende Veränderungen und Projekte, von denen wir an dieser Stelle eine kleine Auswahl präsentieren wollen.

Im Laufe der vergangenen Monate wurden an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet „Kulturhauptstraßen“ ausgerufen und belebt. Eine dieser ausgewählten Straßen ist die Sonnenstraße am südlichen Sonnenberg. Am 28.05. soll der Kulturhauptstraße zum Tag der Nachbarn wieder neues Leben einge-

haucht und wenn es möglich ist gemeinsam gefeiert werden.

Ein weiterer Bestandteil der Bewerbung zur Kulturhauptstadt war und ist das Programm „Nimm Platz“, das die Bewohner:innen der Stadtteile dazu aufrief Ideen zur Umgestaltung von öffentlichen Plätzen einzubringen und umzusetzen. Zwei der Projekte sind auf dem Sonnenberg angesiedelt: die Bepflanzung der Sonnenuhr auf der Sonnenstraße und die kreative Umgestaltung des Gehwegs am Bauspielplatz des AJZ nahe dem Lessingplatz. Eine erste Präsentation der Blumenuhr auf der Sonnenstraße ist am 28.05. zum Tag der Nachbarn geplant.

Unter dem Titel „Öffentliche Plätze als Projekte für und mit der Bürgerschaft“ werden bis 2025 an 16 Orten in Chemnitz Umgestaltungsmaßnahmen vorgenommen und mit je 325.000€ unterstützt. Eines der Projekte wird die

Neugestaltung des Lessingplatzes, als Teil der Sonnenbergpromenade sein.

Die Stadtwirtschaft als neuer Kreativhof soll weiter ausgebaut werden. Schon länger ist das Areal an der Jakobstr. 46 / Schüffnerstr. 1 in aller Munde und noch in diesem Jahr sind die nächsten Schritte der Umsetzung geplant.

Wir freuen uns schon sehr und sind gespannt wie die aktuellen, neuen und kommende Projekte das Gesicht unseres Stadtteils prägen werden.

Mehr Informationen rings um den Prozess, Mitwirkungsmöglichkeiten und aktuelle Entwicklungen finden Sie unter www.chemnitz2025.de

Octavio Gulde



Scharfe Sachen – 135 Jahre Schleiferei und Schneidwaren Böttger

Das heute von Lutz Böttger in vierter Generation unter dem Motto „Alles was schneidet“ geführte Fachgeschäft blickt auf eine 135-jährige wechselvolle Geschichte zurück.

Wie hat alles angefangen?

Den Grundstein legte Oscar Böttger. Er begann am 1. Mai 1886 sein Handwerk zunächst in seiner Wohnung in der Lerchenstraße 6 (heute Nr. 11). Die Kundschaft brachte damals Rasiermesser, Federmesser zum Anspitzen der Gänsefedern, die man zum Schreiben benutzte, Hufmesser für Pferde, Sensen und allerlei manuelle Werkzeuge für die verschiedensten Handwerksberufe, wie Schneider, Buchbinder, Schuhmacher, Schlachter und Metzger. Von 1890 bis 1912 wohnte und arbeitete Oscar Böttger am Brühl 14 bzw. 28, ehe dann der mittlerweile als „Oscar Böttger – Messerschmiederei u. Hohlschleiferei mit Motorbetrieb“ bekannte Handwerksbetrieb in der Dresdner Straße 15 einen bis 1980 festen Firmensitz hatte. Eine besondere Ära in der Firmengeschichte war die etwa um 1910 aufgenommene Produktion und der eigenständige internationale Verkauf von Trennmessern für Plüschwebstühle und Weberpinzetten. Die Entwicklung erfolgte für die Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) Chemnitz. Bestellungen kamen aus al-

ler Welt, wo eben Schönherr's Webstühle arbeiteten.

1917 starb Oscar Böttger. Seine Frau Maria und die jüngste Tochter Alma führten das Geschäft fort. 1919 kam Sohn Reinhold Böttger aus dem Krieg zurück und übernahm die Firma. Bei den Bombardierungen im März 1945 wurden viele Häuser an der

Dresdner Straße zerstört. Dass dem Haus Nr. 15 nicht das gleiche Schicksal widerfuhr, war der Umsicht und dem Mut von Reinhold Böttger und seiner Familie zu verdanken. Sie entfernten Brandbomben vom Dach, löschten, wo plötzlich Flammen züngelten.

Mit Beginn des Wiederaufbaus nach 1945 wurden Handwerk und Industrie enge Partner der Firma. Das Werkstattprofil passte sich den Aufträgen an. Zunehmend wurden auch medizinische Instrumente für Krankenhäuser sowie verstärkt auch moderne Arbeitsgeräte verschiedener Handwerkerfirmen und der Industrie geschliffen und repariert.



Werkstatt und Laden Dresdner Straße 15. Foto: Sammlung Lutz Böttger

Im Jahr 1963 übergab Reinhold Böttger die Leitung des Familienunternehmens an seinen Sohn Horst. Dieser musste in den Jahren 1970 bis 1990 in vielerlei Hinsicht improvisieren, musste Ersatzlösungen finden, um Mangel an Ersatzteilen und Werkstattbedarf auszugleichen. Sehr belastend war das leider notwendige häufige Ablehnen von Kundenwünschen in den 70-er und 80-er Jahren. Reinhold, mit Leib und Seele Messerschmied, arbeitete weiter in der Werkstatt bis er 1975 im Alter von 96 Jahren starb.

Ältere Sonnenbergerinnen und Sonnenberger werden sich an das Geschäft in



Dresdner Str. 11–25 – um 1980. Foto: Sammlung der AG Sonnenberg-Geschichte



Lutz Böttger 2021 in seiner Werkstatt Sonnenstraße 20. Foto: Eckart Roßberg

der Dresdner Straße 15 bestimmt noch gut erinnern, so wie meine Frau Gabriele (*1949):

„In meiner Kindheit ging meine Mutter mit meinem Bruder und mir manchmal zur Messerschleiferei Böttger auf der Dresdner Straße. Dort ließ sie hauptsächlich Küchenmesser und große Scheren wieder schärfen. Der Laden war für uns Kinder immer ein Erlebnis und sehr interessant. Kleine Scheren zum Basteln oder später für den Handarbeitsunterricht wurden hier gekauft. Das erste kleine Taschenmesser für meinen Bruder wurde ebenfalls bei Böttger ausgesucht.“

Pläne der Stadtverwaltung, das Haus Dresdner Straße 15 abzureißen, hätten



Hartmannstraße 16 – Eingang. Foto: Sammlung Lutz Böttger

1980 fast das Aus des traditionsreichen Familienunternehmens zur Folge gehabt. Horst Böttger machte sich stark, wusste er doch, dass er wichtiger Partner des Gesundheitswesens war und seine Firma auch weiterhin gebraucht wurde. So bekam er das Ladengeschäft mit angeschlossener Werkstatt in der Hartmannstraße 16 (damaligen Helmut-Just-Straße) unmittelbar neben der Brücke über die Chemnitz.

Sohn Lutz Böttger (*1955), der erfolgreich als Diplomingenieur im Maschinenbau gearbeitet hatte, gab im Sommer 1989, als sein Vater das Rentenalter erreicht hatte, seine Arbeit auf, ging bei seinem Vater in die Lehre und legte ein knappes Jahr später erfolgreich die Prüfung als Schneidwerkzeugmechaniker ab.

Am 1. Juli 1990 übergab Horst Böttger die Leitung des Familienunternehmens an seinen Sohn Lutz.

Nach und nach wurde der Warenbestand aufgebaut und das Sortiment erweitert. Auf Kundenwunsch wurden Messer und Kinderbestecke in der eigenen Werkstatt auch graviert. Für Sonderanfertigungen hatte Lutz Böttger auch ein offenes Ohr. Das wohl bekannteste Stück in Chemnitz ist des Türmers Hellebarde.

Die Hartmannstraße 16 war aber noch nicht der letzte Standort für das Unternehmen.

Im Zuge des Neubaus der Brücke über die Chemnitz entstanden Anfang 2010 in der Grundmauer des Hauses Hartmannstraße 16 mehrere Risse und ein großes Loch. Das bedeutete für Lutz Böttger die Kündigung, Geschäftsschließung und Auszug. Nachdem er vergeblich nach geeigneten und bezahlbaren Räumen für eine Werkstatt mit einem Ladengeschäft gesucht hatte, entschloss er sich im Herbst 2010 bei der FLEIGENO, Plautzstraße 25, eine Werkstatt zu mieten, allerdings erstmals ohne Ladengeschäft. Nach etwa 2,5 Jahren zog die Firma erneut um. Am 1. August 2013 konnte Lutz Böttger seine Firma „Schleiferei und Schneidwaren“ mit Werkstatt und Verkauf in der Sonnenstraße 20 eröffnen. In der Werkstatt stehen z.T. noch Maschinen aus der Zeit seines Großvaters Reinhold Böttger. Im Laden sind auch noch wenige Stücke der alten Ladeneinrichtung zu sehen. Seit einem Jahr hat das Geschäft wie so viele Firmen mit den Problemen der Coronapandemie zu kämpfen. Man kann nur hoffen, dass Lutz Böttger mit seinem traditionsreichen Unternehmen auch diesen Einschnitt übersteht.

Eckart Roßberg



Hartmannstraße 16 – Abriss. Foto: Sammlung Lutz Böttger



Sonnenstraße 20. Foto: Eckart Roßberg

Interview mit dem Stadtteilmanager Wirtschaft und Kreativwirtschaft

Wer ist der Stadtteilmanager, welche Beziehung hast du selbst zum Sonnenberg (was schätzt du am Stadtteil, mit welcher Stimmung gehst du durch die Straßen)?

Ich bin Rocce Zühlke, 43 Jahre alt und in Chemnitz geboren. Den Sonnenberg kenne ich seit meinen Kindheitstagen. Mit meiner Familie habe ich eine Zeit auf der Hainstraße gewohnt und bin auch nach unserem Umzug immer wieder in den Stadtteil gekommen um im KIOX, meinem Plattenladen des Vertrauens, zu stöbern. Später habe ich Architektur studiert, würde mich aber eher als urbaner Kurator bezeichnen.

Mein Interesse am Prozessmanagement und Stadtentwicklung hat sich durch meine Mitwirkung an unterschiedlichsten Projekten und Aktionen in anderen Städten entwickelt. Seit 2019 bin ich durch meinen Job im Stadtteilmanagement Wirtschaft und Kreativwirtschaft wieder in Chemnitz gelandet und lebe hier mit meiner Familie.

Du bist Stadtteilmanager für Wirtschaft und Kreativwirtschaft, was bedeutet das eigentlich?

Meine Tätigkeit ist vor allem auf Vermittlung ausgerichtet und lässt sich am besten an meinen drei Hauptaufgabenbereichen Gewerbeflächenmanagement, der Vernetzung dienender Veranstaltungen und Beratung erklären. Hinter dem Gewerbeflächenmanagement verbirgt sich hauptsächlich die Vermittlung von Räumen innerhalb des Fördergebietes an Raumsuchende aus den Bereichen Kultur- und Kreativwirtschaft, Gewerbe, Soziales und Bildung. Dafür streife ich ab und zu durch die Straßen und versuche Kontakt zu Eigentümer:innen und Vermieter:innen aufzunehmen. Ziel ist es einen Pool an Räumen aufzubauen und diesen gezielt neuen Nutzenden zur Verfügung zu stellen.

Außerdem bin ich am KRACH Programm beteiligt, das Gewerbeflächen mit einem Startbonus an die Kreativwirtschaft vergibt und begleite den Aufbau der Stadtwirtschaft am nördlichen Sonnenberg. Der zweite Bereich dreht sich um die Organisation von netzwerkfördernden Veranstaltungen mit den lokalen Kulturschaffenden und

kreativen Praktiker:innen. Ergebnisse sind schöne Events wie „Hang zur Kultur“ oder die „Maker Faire“. Der Letzte wichtige Aufgabenschwerpunkt ist die Beratung. Auf der einen Seite liegt hier der Fokus auf der Förderberatung, die sowohl allgemein, als auch ganz konkret, wie bei der Kleinunternehmer (KU) Förderung, stattfinden kann. Auf der anderen Seite steht die Unterstützung von Neugründungen im Fördergebiet.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag für dich aus?

Das ist schwer zu sagen, meine Tage verlaufen dynamisch und oft gleicht einer nicht dem anderen. Meistens bin ich viel mit Telefonaten und Mailverkehr beschäftigt, habe Termine zu unterschiedlichsten Tageszeiten, immer abhängig von den Gesprächspartner:innen und Anliegen. Wenn ich dann doch



Rocco Zühlke

ein wenig Zeit übrig habe, spaziere ich durchs Viertel, und stöbere nach leerstehenden Mietflächen und spreche mit Aktiven über ihre Arbeit.

Seit wann und warum gibt es das Stadtteilmanagement und welche Entwicklung konntest du beobachten?

Das Stadtteilmanagement für Wirtschaft und Kreativwirtschaft gibt es seit 2016. Ermöglicht wird es durch das Programm zur „Nachhaltigen Stadtentwicklung“ des europäischen

Fonds für regionale Entwicklung. 2019 habe ich es von meinem Vorgänger Robert Verch übernommen und damit auch die vorhandenen Strukturen und die gute Vorarbeit. Eine neue Herausforderung mit vielen zusätzlichen Aufgabenbereichen, aber auch unglaublich viel Potential ist die Stadtwirtschaft.

Ich denke wir können gespannt sein und uns darauf freuen, was sich hier gerade entwickelt. Wenn es um Veränderungen im Stadtteil geht, kann ich nur etwas zu den letzten Jahren seit meiner Rückkehr nach Chemnitz sagen. Aber auch in der relativ kurzen Zeit hat sich viel getan. Der Sonnenberg verändert sich, das Straßenbild wandelt sich positiv und eine Vielfalt und Dynamik sind zu spüren, auch wenn es nach wie vor Probleme gibt.

Welches Potential steckt im Stadtteil, der Sonnenberg heute und der Sonnenberg morgen?

Der Sonnenberg ist nicht vergleichbar mit Städten wie Berlin oder der Dresdner Neustadt, aber auch hier gibt es eine bunte Mischung an Bewohner:innen die unterschiedlichste Shops, Kultur, Restaurants, Gewerbe und Kunst mitbringen. So etwas wie eine Bar und Kneipenkultur ist zwar noch nicht ausgeprägt, aber mit Mut und motivierten Gründer:innen ist sicher viel möglich. Gerade die Kunst und Kultur im Stadtviertel ist dafür ein gutes Beispiel, mit bereits sichtbaren Auswirkungen. Ein weiterer Bereich mit Potential ist die Mobilität.

Auf dem Sonnenberg könnten neue Konzepte, z.B. der Autofreie Kiez, ausprobiert werden oder die Umwandlung von Straßenzügen in Spielstraßen. Ich denke die Chance ist da, dass der Sonnenberg ein lebendiges subkulturelles Stadtviertel wird, in dem alle Bewohner:innen gut miteinander leben können.

Mit welchen Fragen und Anliegen kann ich zu dir kommen und wo finde ich dich?

Bei mir ist sowohl der Plausch mit Kaffee über den Sonnenberg, als auch der Besuch mit konkreten Anliegen möglich. Ich helfe bei der Ansiedlung von Kultur, Kreativwirtschaft, Bildungs- und

Sozialprojekten im Stadtteil. Genau so unterstütze ich auch beratend Neugründungen unterschiedlichster Vorhaben. Hier kann ich auf einen großen Wissenspool aus langjährigen Projekterfahrungen in anderen Zusammenhängen zurückgreifen. So kann ich bei Suche nach der richtigen Rechtspersönlichkeit und Strategien zu Finanzie-

rung, oder auch beim Marketing Hilfestellung geben.

Mein Büro ist in der Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46. Dort bin ich in der Regel zwischen Montag und Freitag auch anzutreffen, man kann ich aber auch telefonisch oder per Mail ansprechen.

Octavio Gulde



Die Stadtwirtschaft – was war, was wird?



Die "Stadtwirtschaft" von der Jakobstraße 46 aus gesehen. Fotos (3): Eckart Roßberg Blick in die "Stadtwirtschaft" von der Schüffnerstraße 1 auf Haus D.

Auf den Flächen der ehemaligen Stadtwirtschaft, dem Vorläufer des ASR, zwischen Augustusburger, Zieten-, Schüffner- und Jakobstraße, soll ein Kreativhof entstehen. Vorposten ist das ehemalige Wohnhaus oben an der Jakobstraße 46. Es wurde mit europäischen Fördermitteln saniert. Dort wird zum Beispiel von Grafikerin Kati Hollstein diese Zeitung layoutet. Die Gebäude im Hof mit ihren Mietern bieten noch mehr Potential für eine „bunte und lebendige Nutzungsmischung vom urbanen Gärtner bis zum lokalen Autoschrauber“, wie es in den Ideenkonzeption heißt.

Schon in der EFRE-Förderperiode ab 2014 startete die Stadt in der Reihe der Projekte auch die Entwicklung so eines Kreativhofs. Denn während in der alten Gründerzeit Technik die Wirtschaft voran brachte, ist es heute immer mehr die kreative Idee. Die Stadtplanung nahm diese Impulse auf, so dass über die Jahre die Wertschöpfung aus der Kreativwirtschaft als Faktor in die Planung einbezogen wurde. Aus dieser Richtung gibt es viel Nachfrage nach Räumen, so dass hier, auf einer Fläche im Eigentum der Stadt im Unterschied zu

vielen Brachen, Platz geschaffen werden soll.

Auch wenn der Plan schon viel älter ist, so bekam er doch durch die Aussicht auf die Kulturhauptstadt 2025 zusätzlich Schwung. Schließlich sind die „Macher“ und ihre Garagenhöfe Teil der Bewerbung, so wie das konkrete Konzept des Kreativhofs. Zum Beispiel der 83-jährige Karl Heinz Fieder nutzt seit über zwanzig Jahren eine kleine Halle, um alte Motorräder zu restaurieren. Wenn er auf das Gelände umzieht, kann er auch im kalten Winter seinen täglichen Gang in eine Werkstatt mit Heizung machen. Für seinen Nachbarn, den Autopark-Besitzer Andreas Kaiser, wird eine Lösung gesucht, die Wechselreifen seiner Kunden feuersicher zu lagern.

So lange das Liegenschaftsamt der Stadt mit wenigen Reparaturen bei geringer Miete die Flächen im wörtlichen Sinne „liegen ließ“ statt sie zu vermark-



Das Areal umfasst etliche Gebäude.

ten, haben die Mieter sich darum gekümmert, selbst den Schnee geräumt. Wenn jetzt der Stadtrat zustimmt, dann kann alles saniert werden, weil Fördermittel fließen, wie Grit Stillger, Leiterin Stadterneuerin im Stadtplanungsamt Chemnitz, erklärt: „Für die Baumaßnahmen, neue Zugänge, die Aktivierung der Höfe und viele Projekte dort sollen bis 2025 ca. 7 Mio. € aus verschiedenen Förderprogrammen und Mitteln der Stadt bereitgestellt werden.“

Katharina Weyandt

Spendenlebensmitteleinkauf

Durch Corona sind viele Menschen und Vereine in Not geraten und so haben wir vom Bürgerzentrum uns gemeinsam mit dem Simante e.V. und dem Nachhall e.V. das Ziel gesetzt, die Menschen zu unterstützen, die derzeit Hilfe benötigen. Mit dem Projekt Spendenlebensmitteleinkauf erreichen wir Familien, Vereine, Obdachlose und viele mehr.

Durch die Unterstützung von „Aktion Mensch“ konnten wir ab Juni 2020 den

Spendenlebensmitteleinkauf starten und einen 14 Tage Rhythmus etablieren. Bis Mai 2021 kommen so alle zwei Wochen Kooperationspartner und Menschen mit Unterstützungsbedarf zu uns.

Wir möchten es auch nicht versäumen uns bei dem fleißigen Helfern und Helferinnen recht herzlich zu bedanken, ins besonders für den Transport der Lebensmittelkisten durch Herrn Merbs und beim Team vom Netto an der Rei-

neckerstraße 5 a, die uns Tatkräftig unterstützen. Denn ohne diese Unterstützung hätten wir das Projekt alleine nicht bewältigen können.

Gudrun Srednicki



Delphin-Angebote

Irene Hennig, Familienratskoordinatorin im Projekt „Mut zur Lücke im Bildungsraum“ schreibt: „Wir versuchen natürlich auch aktuell für Kinder und Jugendliche aus dem Chemnitzer Nordosten da zu sein und haben dafür nun eine neue interaktivere Internetpräsenz geschaffen, welche vor allem unterschiedlichste Kontaktmöglichkeiten aufzeigt, wie man mit uns ins Gespräch kommen kann (auch anonym). Als Ansprechpartner*innen hören wir zu, geben Tipps, begleiten und/oder helfen bei der Suche nach passenden Anlaufstellen. padlet.com/delphin_projekte_ggmbh/44mqjc3nje1i5o8

Ziegenstallbau

Ferienprojekt vom 6.4. – 9.4.2021
Gemeinsam bauen wir das Gerüst des Ziegenstalls auf und feiern das ganze

mit einem besonderen Richtfest! Hinterlasst einen Kommentar mit eurem Namen – dann bekommt ihr von uns einen Timeslot und seid dabei!

offene Holzwerkstatt

Du hast eine Idee oder ein schon begonnenes Projekt? In unserer gut ausgestatteten Holzwerkstatt vergeben wir jeden Dienstag und Donnerstag Termine für Interessierte. Mit Rat und Tat zur Seite steht dir eine ausgebildete Tischlerin.

0178 8274316
Montag bis Freitag
8.00 – 18.00 Uhr

Schule Schule Schule

Vor allem gerade jetzt ein echtes Thema zum „Haare-raufen“. Wir unterstützen euch bei den Themen:

- Schulalltag zu Hause organisieren
 - digitalen Hilfsmittel
 - einscannen und/oder ausdrucken?
– bei uns ist das möglich
- Meldet euch gern – telefonisch, über den Chat oder per Videocall zu unseren Sprechstunden

Auch das Bumerang bietet Hilfe beim Thema Schule und druckt Hausaufgaben aus.

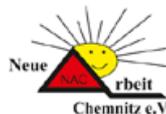
Delphin



Unvoreingenommen im Alltag

Hallo liebe Sonnenberger,
Euch fällt zuhause die Decke auf den Kopf und Ihr habt das Gefühl, Ihr müsst mal raus? Dann schaut doch mal beim Bürgerzentrum vorbei! Dort hängt unser Plakat „Unvoreingenommen im Alltag“ für Euch aus, mit einem QR-Code zu einem Quiz - darüber könnt ihr Euer Wissen zum Thema Vorurteile testen und vielleicht auch Überraschendes und Neues erfahren. Wir wünschen viel Spaß dabei und hoffen, Ihr seid wohl auf. Schreibt uns gern, wie es Euch gefallen hat und natürlich auch sonst jederzeit, wenn wir Euch irgendwie unterstützen können.
Liebe Grüße, eure Stadtteilpiloten

Stadtteilpiloten



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch



Plakat am Bürgerzentrum. Foto: Octavio Gulde

Foto-Contest

Vom 16.04 bis 17.04.2021 findet im Bürgerzentrum Sonnenberg, Sonnenstraße 35, von 10 bis 17 Uhr, eine Fotoausstellung statt. Jede und Jeder kann mitmachen, ob Groß oder Klein. Das Motiv ist dabei ganz Ihnen überlassen. Es werden Motive jeglicher Art akzeptiert (außer pornografische und rassistische).

Die drei schönsten Bilder werden von den Gästen ausgewählt und erhalten einen kleinen Geldgewinn. Voraussetzung für die Teilnahme: Die Bilder müssen alle mit einem Rahmen versehen sein. Einsendeschluss ist der 12.04.2021 im Bürgerzentrum bei Frau Srednicki. Spätere Einsendungen werden nicht berücksichtigt. Wir freuen uns auf Ihre Bilder.

Die Veranstaltung wird vom Verein Hoffnung Stern und Nachhall e.V. organisiert.

Guđrun Srednicki



Foto: Guđrun Srednicki

Corona, das Internet und seine Hindernisse

Am 5. Mai ist Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Unter dem zum Wahljahr passenden Motto „Deine Stimme für Inklusion – mach mit!“ gibt es viele Möglichkeiten, auf Barrieren und Hindernisse aufmerksam zu machen. Karola Köpferl, Mitglied im Behindertenbeirat der Stadt Chemnitz, erklärt die Barrieren in Bezug auf das Internet.

Das Corona- Virus hat uns seit über einem Jahr im Griff. Es ist wichtig, in krisenhaften Zeiten wie in einer Pandemie, alle Menschen zeitnah mit aktuellen Informationen zu versorgen. Viele Menschen mit Behinderung sind von der derzeitigen Situation besonders betroffen, weil sie ein höheres Risiko haben, schwer zu erkranken. Doch beobachte ich, dass viele Menschen mit Beeinträchtigungen vom Informationsfluss leider ausgeschlossen sind, weil ihnen aktuelle Informationen nicht in barrierefreien Formaten zur Verfügung gestellt werden.

Was heißt barrierefrei?

Barrieren, sprachlich aus dem Französischen kommend, wird mit „Hindernis“ oder „Abspernung“ übersetzt. Diese begegnen fast allen Menschen mit Beeinträchtigung im Alltag. Im Alltag denken wir bei Barrierefreiheit an Rampen statt Treppen, breite Türen und absenkbare Busse. Doch der Begriff geht viel weiter. Nach dem Behindertengleichstellungsgesetz ist Barrierefreiheit so definiert, dass die Umwelt so gestaltet ist, dass sie auch von Menschen mit Beeinträchtigungen ohne zusätzliche Hilfen genutzt und wahrgenommen werden können.

Was bedeutet das in einem digitalen Zeitalter?

Im Lockdown hat nun fast alles zu und wo möglich, wird auf digitale Formate gesetzt. Für Menschen, denen auf dem täglichen Arbeitsweg viele Hindernisse wie Treppen begegnen kann die Arbeit von zu Hause aus nun Erleichterungen bringen. Eine schwerhörige Bekannte berichtete mir vor kurzem, dass sie in digitalen Meetings einfach „ihre Lautstärke“ einstellt und nun besser folgen kann als in großen Räumen mit schlechter Akustik.

Digitale Barrierefreiheit umfasst alles, was den Zugang zum Internet oder zu digitalen Anwendungen betrifft. Denn viele Informationen oder Dienstleistungen sind nur noch online zugänglich.



Digitale Teilhabe. Foto: Aktion Mensch / Thilo Schmölgen

Menschen mit Beeinträchtigung und/oder ältere Menschen werden dann ausgeschlossen, wenn sie diese Informations- und Kommunikationsangebote nicht nutzen können.

7,5 Millionen Menschen in Deutschland haben eine anerkannte Schwerbehinderung. Sie nutzen das Internet überdurchschnittlich intensiv. Computer werden dabei zum Beispiel über reine Tastatursteuerung, Braille-Zeilen, Sprachausgabe oder Joysticks genutzt. Konkrete Hindernisse sind dann

zum Beispiel, dass Texte oder Formularfelder schlecht erkennbar sind, wenn sie sich nur gering vom Hintergrund abheben. Videos oder Podcasts sind ein Trend im Netz. Gehörlose Menschen können diese nicht nutzen, wenn sie keine Untertitel enthalten.

Insbesondere gehörlose, schwerhörige, blinde und sehbeeinträchtigte Menschen sowie Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, benötigen barrierefreie Formate für die Information und Kommunikation.

Barrierefreies Internet bedeutet, dass eine Website, die App für das Nachrichtenschreiben oder das Navigationssystem für alle mit jedem beliebigen Internetprogramm und jeder beliebigen technischen Ausstattung im vollen Umfang zugänglich und nutzbar ist. Das klingt anspruchsvoll und bietet doch viele Vorteile. So sind fast alle barrierefreien Seiten sehr Benutzerfreundlich. Texte mit hohen Kontrasten lassen sich auf dem Smartphone bei Sonnenlicht viel besser lesen.

Webseiten müssen barrierefrei sein

In Sachsen gilt seit dem 23.9.2020, dass alle öffentlichen Webseiten barrierefrei gestaltet sein müssen. Das heißt, wenn Ihnen Barrieren

begegnen, dann dürfen Sie diese gern beim jeweiligen Betreiber wie beispielsweise der Stadtverwaltung melden.

„Nobody is perfect“ laut ein bekannter Spruch. Und so ist auch die Sonnenberg-Webseite nicht für alle gut bedienbar. Das soll sich in den nächsten Wochen und Monaten aber ändern. Schreiben Sie uns, welche Funktionen der Seite Sie oft nutzen oder was sich aus Ihrer Sicht ändern muss. Redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Karola Köpferl

Termine

**Immer Dienstags und Donnerstags
Offene Holzwerkstatt Delphin**
Peterstraße 28, Terminvereinbarung unter: 0178 8274316

5.3. Chemnitzer Friedenstag
Infos zum Programm:
www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/friedenstag/index.html

27.3. Subbotnik Sonnenberg ab 10 Uhr
Treff vor Bürgerzentrum Sonnenberg

**30.3. 17 Uhr Stadtteilkonferenz
Sonnenberg**
Teilnahme Online unter:
<https://webroom.hrz.tu-chemnitz.de/gl/and-8mt-y0n-3nv> oder per Live-Stream auf YouTube-Kanal "Sonnenberg zu Fuß"
Anfragen und Infos:
info@sonnenberg-chemnitz.de | www.sonnenberg-chemnitz.de

1.4. Eröffnung Leihladen KARLEILA
Bürgerzentrum Sonnenberg, Sonnenstraße 35

3.4. 14–18 Uhr Pflanzen- und Saatguttauschbörse
im Saatgutgarten des Nachhall e.V., Ecke Augustusburger Str./ Zietenstr., Anfragen und Infos:
saatgutgarten-nachhall@web.de

6.4. Sitzung Stadtteilrat Sonnenberg
Vergabe von Mitteln aus dem Verfügungsfonds, Anträge und Anfragen an: info@sonnenberg-chemnitz.de

6.–9.4. Ferienprojekt „Ziegenstallbau“
Peterstraße 28, Anmeldung und Infos: https://padlet.com/delphin_projekte_ggmbh/44mqjic3nje1i5o8

12.4. 14 Uhr Schnittstellentreffen neue unentd_ekte narrative
Anmeldungen und Infos:
frau.wetzel@asa-ff.de

12.4. Einsendeschluss Foto-Contest
Bürgerzentrum Sonnenberg, Sonnenstraße 35, Anfragen und Infos:
info@sonnenberg-chemnitz.de

20.–25.4. Frühjahrsputz „Flexibel und Dezentral“ auf dem Sonnenberg
Anfragen und Infos:
info@sonnenberg-chemnitz.de

23.04. 18 Uhr Kunstgespräch bei Ahmed Alsaadi,
Reinhardtstr. 9

Aufführungen „Wandertag im Weltall“, eine Kooperation mit dem Sonnenberger ASA-FF e.V.:

weitere Termine wieder ab Juli 2021 möglich – Infos und Terminanfragen für interessierte Kindergruppen oder Schulen: Ina Baldauf baldauf@theater-chemnitz.de

1.5. 14–18 Uhr Offener Saatgutgarten des Nachhall e.V.
Ecke Augustusburger Str./ Zietenstr., Anfragen und Infos: saatgutgarten-nachhall@web.de

5.5. Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

8.5. Tag der Städtebauförderung

weitere Infos unter www.tag-der-staedtebaufoerderung.de/startseite und chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/stadtentwicklung/staedtebaufoerderung/index.html

18.5. Sitzung Stadtteilrat Sonnenberg
Vergabe von Mitteln aus dem Verfügungsfonds, Anträge und Anfragen an: info@sonnenberg-chemnitz.de

28.5. Kulturhauptstraße 2.0 zum "Tag der Nachbarn"
Anfragen und Infos:
info@sonnenberg-chemnitz.de | www.sonnenberg-chemnitz.de

29.5. Subbotnik Sonnenberg ab 10 Uhr
Treff vor Bürgerzentrum Sonnenberg

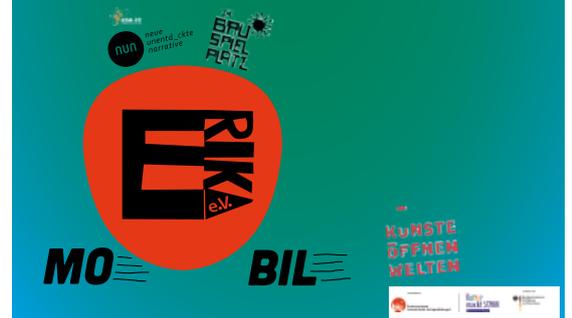
Beiträge gesucht!

Wir suchen Menschen, die ihre Sicht auf ihren Stadtteil gern mit anderen teilen und helfen möchten, die Stadtteilzeitung **Sonnenberger** zu gestalten.

Wenn Sie etwas bewegt und Ihr Herz für etwas schlägt, lassen Sie es uns wissen!
redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

**Was denkst du?
Was willst du?
Wie isses für dich? Sag was!
Drücks aus!**

ab april immer montags 14–17 uhr
aufm lessingplatz: das ERIKA mobil —
die mobile schreib- und druckwerkstatt.
ein projekt des erikae.v. mit support:
neue unentd_ekte narrative (asa-ff),
bauspielplatz (giz) und kultur macht
stark: künste öffnen welten.



Ab April immer montags 14–17 Uhr auf dem Lessingplatz: das ERIKA mobil, die mobile Schreib- und Druckwerkstatt.
Grafik: Nora Friedrich

Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger

Herausgeber: Nachhall e. V.,
René Bzdok (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz

Tel.: 0371 52467979

E-Mail: info@sonnenberg-chemnitz.de

Satz: Eigenleben, Kati Hollstein

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil
Auflage: 3.000
Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
10.5.2021

Aktuelle Termine und Informationen unter
www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:
Montag – Freitag 10 – 14 Uhr

Sprechzeiten Stadtteilmanager:
Di + Do 9–12 und 14–18 Uhr